

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

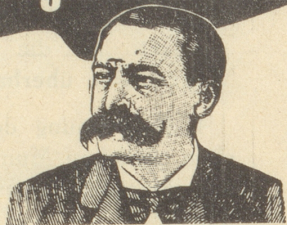
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn die  
*Schmerzen*  
unerträglich werden



Wenn eines Ihrer Lieben von

### Rheumatismus

Gicht, Ischias, Muskelschmerzen geplagt wird, verschaffen Sie ihm Linderung durch leichtes Auftragen von Sloan's Liniment auf die schmerzende Stelle. Es erzeugt sofort eine wohlthuende Wärme und wirkt in vielen Fällen schmerzlindernd. Eine Flasche reicht für viele Anwendungen und kostet Sie nur Fr. 2.50.

**SLOAN'S LINIMENT**

Die  
**FÄRBEREI MURTEN**



färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:  
**GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.**  
in Murten



**Ha-Ha-Ha-Ha**  
Adam-Senf ist doch besser



**Kopf-weh?**  
nimmt  
**Melabon**

## Bleichsucht

mit ihren Merkmalen, wie Blässe, Müdigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Appetitmangel, eine typische Erscheinung der Entwicklungsjahre, bekämpft man vorzugsweise mit einem blutbildenden Eisen-Präparat, wie Eisen-Cognac Golliez. Seit 40 Jahren bewährt. Zu haben in Flaschen zu Fr. 4.— und 8.— in allen Apotheken oder franko durch die Herstellerin Apotheke Golliez in Murten.



**Kamelhaar** ist der beste Schutz gegen Rheumatismus, Ischias usw. Empfehlen: Ischiaschosen, Brust- u. Rückenwärmer, Knie-, Arm- u. Pulswärmer, Leibbinden, Nierenwärmer, Westen, Pullover, Socken, Kamelhaarstrickwolle zur Selbstanfertigung, u. die beliebten Kamelhaarbettdecken, Katalog Nr. 20 verlangen.  
**Kamelhaarfabrikate AG. Uffwil Thg.**

# DIE FRAU

## JOHN UND AMALIA

Als mein Freund John noch jung und dumm war (ich bitte, abfällige Bemerkungen zu unterlassen), verliebte er sich mit einer solchen Heftigkeit, dass ich ihm lange Zeit scheu aus dem Wege ging. Denn ich glaubte, es sei ihm ein Rädlein oder gar ein Rad aus dem Kopfe gesprungen. Einzig der Förster wagte sich einigemal, mit einem derben Stock bewaffnet, an ihn heran, weil er im Umkreis von 10 km sämtliche Buchen mit einem Pfeil, einem Herz und vielen tiefen Blutstropfen tätowiert hatte...

Gegenstand seiner Anbetung war ein Mädchen, das auf den Namen Amalia hörte, beim Dorfapotheker in den Ferien weilte und einer Signorina aus dem Stiefellande glich. Nun, über den Geschmack wollen wir nicht streiten. Jedenfalls war sie nach seiner Version eine unerhörte Bellezza, die selbst eine Schönheitskönigin um einige Kamel-längen geschlagen hätte...

Obleich er täglich in ihrer Nähe herumspirschte, und wenn er ihr begegnete, sich wie eine überreife Tomate benahm, würdigte sie ihn nie eines Blickes. Einerseits wurmte ihn besagte Gering-schätzung ausserordentlich, weil ja selbst ein Esel immer der schönste sein will unter seinesgleichen, andererseits stieg seine Liebe mit jedem Tag, bis sie eine Normaltemperatur von über 40 Grad im Schatten erreichte...

Und dann geschah es. Sie kam auf ihn zu. Unbefangen, schwebend und duftend wie ein Rosenblatt im Wind. Als sie auf gleicher Höhe standen, glühte ihr Blick tief in seine vor Seligkeit erstarrten Pupillen und jetzt — wahrhaftig — jetzt lächelte sie und zwar so bienenhonigsüss, so tafelbutterweich, wie nur eine Amalia aus dem Stiefellande lächeln konnte. Dann war sie verschwunden. Und mit ihr der letzte Rest seines Verstandes... John liess einen solchen vulkanisierten Liebesjauchzer von Stapel, dass der Kirchensigrist vor Schreck beinahe die Sturmglocken geläutet hätte. Hierauf rannte er mit känguruhartigen Sätzen in den Wald, und da keine unskalierten Buchen mehr zu finden waren, hielt er es mit den Tannen und schnitt Herzen und Pfeile, dass die Späne flogen und sein Messer in Stücke ging...

Auf dem Heimweg blieben die Leute stehen und lachten ihm nach. John achtete kaum darauf. In seinem Innern sang eine Nachtigall und sein Herz schlug

einen Trommelwirbel dazu. Aus seinem delirium amoris erwachte er erst in der Stube. Dort sass sein Vater, der sich beim Anblick seines Sprösslings drohend erhob: «Wo warst Du?»

«Im Wald!»

«Wo hast Du Deinen Hut?»

«Ich weiss es nicht!»

«Wer hat Dir die Kleider derart beschmutzt und zerrissen?»

«Ich weiss nicht — ich — — —»

«So, Du weisst also nicht, Du weisst also überhaupt nichts, weisst auch nicht, dass Du uns im ganzen Dorf lächerlich machst — Du Trottel — Du Einfaltspinsel...»

Sein Vater besass eine kräftige Handschrift und die Schläge, die nun auf sein Revier hagelten, waren nicht von schlechten Eltern. Dennoch vermochten sie seine Gefühle nicht abzdämpfen. Im Gegenteil. Mitten im schönsten Schlagwechsel begann er zu singen: «Wenn du einmal dein Herz verschenkst, dann denk es mir...»

Die zweite Strophe gelang ihm besonders schmelzend.

Da liess ihn sein Vater ängstlich los und musterte ihn mit besorgtem Kopfschütteln.

Am folgenden Tag hatte John sein zweites Erlebnis. Amalia kam auf ihn zu, lächelte leicht und blieb vor ihm stehen: «Verstehen Sie etwas von Elektrizität?» frug sie freundlich.

Sie ergötzte sich an seiner Verwirrung mit jener grausamen Wollust, die dem schwachen Geschlecht eigen ist.

Elektrizität?» stotterte er. «Oh ja — gewiss: negativer und positiver Pol, Transformator und Glühbirne. Davon verstehe ich sehr viel...»

«Das ist gut», sagte sie, und lächelte wieder. «Ich benötige eine männliche Hilfe. Nicht wahr, Sie werden mir doch helfen?»

John erschauerte bis zum Blinddarm hinab. Seine Angebetete war also in Gefahr. Und ihn hatte sie zu ihrem Beschützer auserwählt! Er reckte seine grünen Glieder und liess seine Augen rollen, so gut es ging: «Wo ist der Schurke, damit ich ihn erwürgen kann?»

«Sie sind ein Held!» strahlte sie, «aber Sie sollen niemand erwürgen. Es handelt sich bloss um meine Tischlampe... sie brennt plötzlich nicht mehr und muss repariert werden...»

«Ach sooo!» lachte er, ein wenig erleichtert und ein wenig enttäuscht über den prosaischen Abschluss dieser Dinge. Versprach aber zu helfen...

«So kommen Sie um Mitternacht zu